

Die Belemniten, Nantileen und die aufgerollten Ammonitiden wurden hierbei ausseracht gelassen, da sie zum Theile gar nichts Neues darboten, zum Theile zu ungünstig erhalten waren. Die vorliegende Arbeit beschränkt sich ausschliesslich auf die Ammoniten, und da diese hauptsächlich dem Turon angehören, so wurde das Bild der Cephalopodenfauna des Cenomans und Senons, welches die bisherigen Untersuchungen entworfen haben, nur wenig verändert. Um so grösser ist die Erweiterung, welche die Turonfauna erfahren hat, da die Anzahl der aus dem böhmischen Turon bekannten Ammoniten dadurch mehr als verdoppelt wurde. Zu den 20 sicher bestimmten Ammonitenarten, die aus der böhmischen Kreide bisher aufgezählt wurden, treten nunmehr 14 hinzu.

Besonders artenreich erweist sich die Gattung *Acanthoceras*, die mit Ausnahme von *Ac. Mantelli* auf das Turon beschränkt ist. Es werden davon folgende Arten beschrieben:

<i>Acanthoceras</i>	<i>Carolinum</i> d'Orb.
"	<i>Rhotomagense</i> Brong.
"	<i>Fleuriausianum</i> d'Orb.
"	<i>Woollgari</i> Mant.
"	<i>Schlüterianum</i> n. sp.
"	<i>papaliforme</i> n. sp.
"	<i>hippocastanum</i> Sow.
"	<i>naviculare</i> Mant.
"	<i>Mantelli</i> Sow.

Die Gattung *Placentoceras* ist durch eine neue Art, *Pl. Memoria-Schloenbachi*, die Gattung *Desmoceras* durch *D. montisalbi* n. sp. und *D. Austeni* Scharpe, die Gattung *Pachydiscus* durch *P. peramplus* Mant., *P. Lewesiensis* Mant. und *P. juvenicus* n. sp. vertreten.

Für gewisse Formen, die nach den Verfassern eine vermittelnde Stellung zwischen *Schloenbachia* und *Acanthoceras* einnehmen, wird die neue Gattung *Mammites* mit den Arten *M. nodosoides* Schloth., *M. Tischeri* n. sp. und *M. Michelobensis* n. sp. begründet.

Als Arten, von denen bisher nicht bekannt war, dass sie Böhmen mit auswärtigen Kreideablagerungen gemein hat, sind folgende zu nennen: *Pachydiscus Lewesiensis*, *Acanthoceras carolinum*, *Ac. Rhotomagense*, *Ac. hippocastanum* und *Ac. naviculare*.

Die Vertheilung der beschriebenen Arten auf die einzelnen Horizonte ist in einer Tabelle ersichtlich gemacht. (V. Uhlig.)

### A. Cathrein. Ueber die Hornblende von Roda. Groth's Zeitschr. f. Krystallogr. etc. 1887, Bd. XIII, S. 9—14.

Schon zweimal war dieses Vorkommen Gegenstand der Publication. Das erstemal wurde über die Art des Vorkommens eine Mittheilung gemacht (Groth's Zeitschr. f. K. 1883, Bd. VIII, Referat in diesen Verhandlungen 1883, S. 248), später folgten die Resultate der krystallographischen Untersuchung (Groth's Zeitschr. f. K. 1884, Bd. IX, Referat in diesen Verhandlungen 1885, S. 135<sup>1)</sup>). Die jetzige Abhandlung ergänzt die letztere. Es werden verschiedene Combinationen neuerlich aufgesammelter Krystalle beschrieben, an einem interessanten Zwilling konnten die seltenen Formen *u* (031) und *l* (101) und die neue *p* (121) beobachtet werden.

Eine bereits vom Autor früher hervorgehobene Oberflächenerscheinung in Form einer eigenthümlichen Streifung findet ihre Erklärung in der Einschaltung feiner Zwillinglamellen, die sich polysynthetisch wiederholen.

Die massenhaften Magnetiteinlagerungen scheinen hauptsächlich parallel der Pyramide (112), untergeordnet vielleicht nach (111) zu erfolgen.

Zum Schlusse gibt der Autor einige Daten über die optischen Verhältnisse, soweit bei den massenhaften Einschlüssen eine Untersuchung möglich war.

(Anmerkung des Referenten: Ausserordentlich einschliessreiche Hornblenden scheinen für gewisse Tiroler Porphyrite geradezu charakteristisch zu sein und erlaubt sich derselbe diesbezüglich auf seine Arbeit: Ueber Porphyrite aus Tirol. Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt. 1886, S. 747 u. f. zu verweisen.) (Foullon.)

<sup>1)</sup> Dasselbst blieb für die neue Form (031) in Folge eines Versehens die Signatur *n* stehen, sie muss *u* heissen.